

Nr. 3.

Auszüge aus meinem Tagebuche.

Von

A. Thiele.

1844.

Am 21. November erlegte ich auf der Saale bei Calbe *Melanitta fusca* f., welche gar nicht scheu war und sich mit den Hausenten des dasigen Dammwärters vereinigt hatte. Am 14. December schoss ich bei Barby *Falco aesalon* m. Auch sah ich Ende December einen *Haliaëtus albicilla* auf der Krähenhütte bei Monplaisir, vis-à-vis dem Grüneberger Forste. Ich hatte Luder hingeworfen, auch den lebenden Uhu auf der Hütte, und glaubte ihn schon in meiner Gewalt, da er kaum 40 Fuss hoch nach der Hütte zuzog. Ich wollte aber erst meine Beobachtungen über das Benehmen des Uhu gegen den Adler und das des Adlers gegen den Uhu machen, wodurch er mir entkam, indem sich der Uhu beim Anblicke des Adlers drückte und der Adler bei seinem blossen Ueberihnwegziehen den Uhu gar nicht zu beachten schien. Als ich zum Schiessloche hinaussah, schwebte er schon hoch über der Elbe.

1845.

Von den einigermaßen interessanten Arten schoss ich in diesem Jahre bei Barby a. d. Elbe folgende: 1 *F. subbuteo*, 1 *C. tinnuncula*, 1 *M. regalis*, 7 *M. ater*, 3 *Archibuteo lagopus*, 1 *C. cyaneus*, 1 *C. cineraceus*, 4 *O. palustris*, 1 *Muscicapa parva* m. (welchen ich den 28. Mai erlegte, und der daselbst gebrütet haben mag), 1 *Mer. torquata*, 1 *C. corax*, 1 *Picus minor*, 1 *O. tarda*, 6 *Aeg. hiaticula*, 7 *Aegial. minor*, 18 *Ardea cinerea*, 2 *Botaurus minutus* (im August, in einem Elbheeger, durch welchen sich eine schmale Schilflache hinzog, woselbst sie wahrscheinlich ihr Brutgeschäft verrichtet hatten; auch hörte ich in den Frühlings- und Sommerabenden den *B. stellaris* in den Elbheegern des Grüneberger

Forstes rufen), 7 *G. fistulans* (welche mit der nachher erwähnten *M. pugnax* in Flügen von 12 und mehr Stück vereinigt waren), 2 *L. pygmaea* (welche einzeln zogen, auch habe ich nur diese beiden gesehen), 2 *T. ochropus*, 6 *Actitis hypoleucos*, 8 *Pelidna subarquata* (die in Flügen zu 6 und 8 Stück vereinigt waren und wo ich so glücklich war, einmal 3 Stück auf einen Schuss zu erlegen. Dieselben strichen schon in der ersten Hälfte des August an der Elbe umher und glaube ich, da es grösstentheils junge Vögel waren, dass sie in der Nähe gebrütet haben mögen,*) 4 *M. pugnax* m. (Herbstvögel, daher ohne Krause), 1 *X. ridibundum*, 6 *St. hirundo*, 10 *St. nigra*, 6 *St. minuta*, 2 *A. segetum*, 6 *C. glaucion*, 2 *A. ferina*, 3 *A. acuta* f., 1 *A. clypeata* (welche sich mit Märzenten in einer Kette befand, wo ich sie nebst einer von diesen mit einem Schuss erlegte), 3 *M. merganser* und 3 *M. albellus*.

1846.

(Barbyer Revier.)

Am 7. Februar erlegte ich *Falco peregrinus* m. unweit Gnaudau, als er eben auf ein Rebhuhn stiess. Im April und Mai 1 *Bot. minutus*, 3 *G. fistulans*, 2 *St. hirundo*, 2 *St. minuta*, 1 *A. acuta* f., 1 *Milvus ater*, 1 *F. subbuteo*, 1 *C. tinnuncula*, 2 *A. lagopus*, 2 *Circus rufus*, 2 *C. cyaneus* und 2 *C. cineraceus* (welche 6 Weihen ich sämmtlich, indem ich sie auf einen klagenden Hasen reizte, geschossen habe), 6 *Cyanecula suecica*, welche ich nirgends häufiger als in den Niederwaldungen und Weidenheegern an der Saale angetroffen habe.

1847.

(Oranienbaumer Revier, bei Dessau.)

Ich erlegte 2 *F. subbuteo*, 7 *C. tinnuncula* (welche damals auf der Preussischen Pachtjagd in Massen brüteten), 2 *O. sylvestris*, 1 *O. palustris* und 7 *Bombycilla garrula*, die zu Hunderten im Schlossgarten von einer Ceder zur andern schwärmten.

1848.

Schoss ich im Oranienb. Revier: 3 *F. subbuteo*, 5 *C. tinnuncula*, 1 *A. palumbarius*, 1 *M. ater* und 1 *O. sylvestris*.

1849.

Verschiedene Exemplare von den sub 1848 angeführten Raubvögeln wurden erlegt. Am 27. October liessen sich unweit Wörlitz,

*) Doch wohl schwerlich! D. Herausg.

am Riesigker See, 4 *Carbo cormoranus* sehen, wovon ich das Glück hatte ein Stück, als die Gesellschaft aufgebaut war, zu erlegen. Sie liessen, da ich sie mit dem Kahn anfuhr, ziemlich nahe ankommen. Ich hielt sie von Weitem, als ich sie das erste Mal sah, für Krähen, indem sie sich ganz zusammengezogen hatten.

1850.

Am 11. October schoss ich ein Männchen von *Pandion fluviatilis* an der Elbe, in der Gr. Kühnauer Forst unweit Dessau; ausserdem 2 *P. apivorus*, so wie bei Wörlitz 7 *Bombycilla garrula*, von welchen ich 1848/49 keinen bemerkt hatte. Auch *Nucifraga caryocatactes* stellte sich im October in der Nähe von Dessau ein und erlegte ich 5 Stück hiervon, so wie auch 1 *Ph. platyrhynchos* m. im Juli, welches zur Hälfte abgemausert war, 1 *P. subarquata*, 2 *G. fistulans*, 1 *Pl. fuligulus* und 1 *Podiceps cristatus* auf der Elbe bei Gr. Kühnau.

1851.

Im Januar stellte sich *Crucirostra ptyopsittacus* im Burgkühnauer Garten unweit Dessau ein und erlegte ich 6 Stück davon. Ferner schoss ich in der Kühnauer Forst 1 *C. tinnuncula*, 1 *M. regalis*, 2 *M. ater* (wovon 6—8 Paare in der dasigen Forst horsteten), 2 *O. sylvestris*, 1 *O. palustris* und 1 *St. flammea*, so wie 3 *N. caryocatactes*, die uns immer noch nicht verlassen wollten und wovon ich den letzten am 24. Februar bei sehr gelinder Witterung erlegte. Die Tannenhäher sollen sich bis Ende März im Burgkühnauer Garten aufgehalten und in der letzteren Zeit in allen Baumlöchern herumgesucht haben, als ob sie Lust gehabt hätten, daselbst zu nisten,*) was mir die dasigen Arbeiter erzählten; ich sah nach der Schnepfenstrichzeit in der letzten Hälfte des April daselbst keinen mehr. Dagegen theilte mir der etwa eine Viertelstunde davon wohnende Hofgärtner Schmidt mit, dass im Georgengarten im Laufe des Frühjahrs und Sommers ein Paar gebrütet und Junge ausgebracht habe. Derselbe versicherte mir mit Bestimmtheit, dass er, so wie seine sämmtlichen Tagelöhner, die jungen Tannenhäher in einer Reihe auf einem Aste habe sitzen sehen und unaufhörlich schreien hören. Ich meinerseits glaube es, denn Herr Hofgärtner Schmidt ist ein in jeder Hinsicht zuverlässiger wissenschaftlicher Mann. Auch

*) Sie nisten ja bekanntlich nicht in Baumhöhlen, und revidirten dort wohl vielmehr ihre Futter-Magazine. D. Herausg.

schoss ich den 15. September 1844 unweit Kl. Zerbst bei Elsnick auf der Hühnerjagd einen gesunden kräftigen Tannenhäher.

Am 8. März zogen 4 Stück *L. linaria*, wovon ich 1 Stück erlegte.

1852.

Am 17. März, als die Waldschnepfe schon auf dem Zuge war, denn ich erlegte Tags darauf eine, schoss ich in der Gr. Kühnauer Laubholzforst ein Männchen von *Bombycilla garrula*; ob er Lust gehabt, daselbst zu brüten, weiss ich nicht, eher glaube ich, dass es ein von der Gesellschaft abgekommenes Individuum gewesen.

Am 18. October erlegte ich auf der Mulde unweit Dessau 2 *Anser albifrons* gemeinschaftlich mit 3 *A. segetum* auf einen Schuss. Die *albifrons* waren so perplex, dass sie, obgleich sie beide nur flügel-lahm waren und ihr Zufluchtsort (das Wasser) ganz in der Nähe war, nicht die geringste Anstalt machten, sich dorthin zu retten; sie drückten sich vielmehr und liessen sich ohne Schwierigkeit von mir mit den Händen greifen, während die eine der Saatgänse, welche ein gleiches Schicksal hatte, sogleich dem Wasser zueilte; sie erreichte es freilich nicht, da sie mein Hund fing.

1853.

Den 24. März schoss ich einen *Colymbus atrogularis* m. auf der Mulde an den Kreuzbergen unfern Dessau. Ich wurde durch sein Geschrei auf ihn aufmerksam gemacht, das wie „huhuhu“ klang. Auch waren in diesem Nachwinter mehrere *Clangula glaucion* daselbst anzutreffen, wovon ich 1 Männchen erlegte; von *Platyp. fuligulus* erlegte ich ebenfalls 2 Exemplare. *Mergus merganser* war häufig und erlegte ich mehrere Stück davon; es waren jedoch verhältnissmässig sehr wenig Männchen vorhanden und konnte man auf eins derselben 6 Weibchen zählen. Im Frühjahr schoss ich in den Weidenheegern der Mulde 4 *Rallus aquaticus*. Von *Glottis fistulans* erlegte ich im Herbst ein Exemplar und von *Cocorli subarquata* den 10. October ein Stück.

1854.

Am 25. November schoss ich auf der Mulde eine einzelne *Melanitta nigra* ♀, welche ich während des Tauchens bequem anlaufen konnte, so wie eine *A. ferina*.

1855.

In diesem Jahre war der Zug nicht sonderlich; ich sah nur einige *A. penelope* mit den Märzenten vereinigt, vier *Clangula glaucion*

und einige *M. merganser*. Im October hatte ich das Vergnügen, fast jeden Abend auf dem Gänseanstande einen *Ardeola minuta* auf seiner Reise zu hören; mit dem Letzten dieses Monats war der Zug wie abgeschnitten, und vernahm ich nicht einen einzigen mehr. Auf dem Gr. Kühnauer See liess sich ein *C. cormoranus* sehen, und auf der Elbe wurde ein *M. albellus* und eine *A. fuligula* erlegt. In der Steckbyer so wie in den angrenzenden Elbforsten und bei Wulfn liessen sich verschiedene *H. albicilla* sehen.

1856.

Januar: Die *albicilla* hielten in den vorerwähnten Forsten immer noch Stand.

Februar: *A. boschas* fing an sich zu paaren. In der Pötnitzer Forst wurde ein *M. albellus* erlegt. In der Jonitzer Forst wurde in der Woche vom 17. zum 24. der erste *Sturnus vulgaris* gesehen. In der Wörlitzer Forst wurden verschiedene *B. garrula* erlegt.

2. März: *Anser segetum* strich schon paarweise umher. In der Kühnauer Forst sah ich im dasigen Bruche 16 Stück *V. cristatus*, 15 Stück *M. merganser*. Auf der Mosigkauer Haide, Forstrevier Hohestrasse, wurde die erste *Scolopax rusticula* erlegt. *A. penelope* lag mit den Märzenten vereinigt im Kühnauer Bruche. Auch sah ich in weiter Entfernung ein Stück von *Melanitta nigra* oder *fusca*.

4. März: Sah ich im Kühnauer Bruche 4 Stück *A. segetum* und 5 Stück *Ardea cinerea*; auch 3 *C. palumbus*, welche sehr thätig nach den von der vorjährigen Mast übrig gebliebenen Eicheln suchten.

5. März: *Anser segetum* war in Massen auf den Lugwiesen an der Elbe, woselbst sie alljährlich ihr Paarungsgeschäft verrichten und dann, in Monogamie, ihren Brutorten zustreichen.

6. und 7. März: *Sc. rusticula* wollte sich, infolge der kalten Witterung, noch nicht einstellen und wurde, bis auf die schon erwähnte, keine gesehen. *Turdus musicus* sah ich auch noch nicht und *Merula atra* wollte ihren Frühlingsgesang noch nicht anstimmen. Die Natur war stumm bis auf das Geschrei der Saatgänse und das noch sehr matte Gezwitscher der Staare.

9. März: Lag ein Pärchen von *C. glaucion* auf der Mulde, wovon ich das Männchen erlegte. Auf dem Kühnauer See lagen ebenfalls 5 derartige Pärchen und ein *M. merganser*.

13. März: Auf der Mulde unweit Dessau lagen 2 M. und 1 W. von *M. merganser* mit 1 W. von *C. glaucion* vereinigt. Ich wollte mir selbige, da das Terrain keinen deckenden Gegenstand hatte, durch den Tauchanlauf zu Schuss bringen, aber sie tauchten nicht mehr, sondern, obwohl ich auf der Erde, gedeckt durch das höhere Ufer, eine gute Viertelstunde lag, so blieben sie mitten auf ein und derselben Stelle schwimmend, als ob sie daselbst gestanden hätten.

22. März: *Grus cinerea* fing an zu ziehen und sah ich 1 *S. rusticula*. *Otus sylvestris* zog ebenfalls und schoss ich ein Pärchen. Das Männchen schoss ich auf dem Abendanstand. Bevor ich dasselbe schoss, hörte ich es mit einem dumpfen und langgezogenen „huh“ rufen und als es näher kam, knappte es während des Fluges zum öftern mit dem Schnabel, als wenn es im höchsten Grade gereizt sei, obwohl es mich nicht sehen konnte. Ich habe dies auf dem Zuge von dieser Eule noch nie gehört und glaube, es dient ihnen dieses Knappen, da sie gewöhnlich in kleineren oder grösseren Gesellschaften ziehen, mit zum Signal der Weiterreise. *)

23. März: *Turdus musicus* und *Merula* stimmten zum ersten Male ihren Frühlingsgesang an; auch sah ich eine Waldschnepfe.

Vom 24. März bis 9. April sah ich in verschiedenen unweit Dessau gelegenen Forsten 51 Stück Waldschnepfen, wovon ich 18 erlegte.

10. April: *Turdus viscivorus* singt in den 40—60jährigen Kiefernbeständen der Preussischen und Oranienbaumer Haide sehr anhaltend. *T. musicus* und *iliaeus* waren ebenfalls sehr lebendig. Von *Ph. rufa* vernahm ich den Gesang seit dem 1. April, obwohl es, in Folge des anhaltenden Nordostwindes, sehr rauh war. *Merula atra* fing an sich zu paaren und ihr Nest anzulegen. *Parus ater* hatte den Nestbau bereits vollendet.

11. April: *Ph. trochilus* sang zum ersten Male, auch lagen viel Weindrosseln in den jungen Beständen.

12. April: *C. succica* war in den Muldweidenhegern angekommen und schoss ich ein Männchen; auch sah ich einen *A. naevia*.

19. April: *Ph. sibilatrix* war angekommen, auch *M. luctuosa*, *Luscinia vera* begann ihren Gesang; *Sitta europaea* fing an sein Nest zu kleben.

*) Ich halte dies „Knappen“, das ich schon öfter im Frühjahr, und auch von andern Eulen gehört habe, für eine Art „Schleifen, Schnurren, Meckern u. s. w., d. h. für einen „Balz-Ton.“ D. Herausg.

20. April: *Upupa epops* hörte ich zum ersten Male; *Certhia familiaris* hatte den Nestbau ziemlich vollendet; *Picus major* fing an sein Nest zu meisseln.

23. April: *C. canorus* hörte ich zum ersten Male rufen.

24. April: *Aegialites minor* war angekommen und hörte ich Abends seine Stimme zum ersten Male. Von *Motacilla alba* fand ich schon 2 Eier und von *Alauda arvensis* 3 Stück.

25. bis 28. April: *Oriolus galbula* war zum ersten Male zu hören. *Sitta europaea* fing an zu brüten und fand ich ein Gelegè von 8 Eiern auf einer Unterlage von Kiefernborke. *Falco peregrinus* hatte schon halb erwachsene Junge. *Regulus flavicapillus* schien den Nestbau vollendet zu haben. *Rubecula familiaris* hatte Eier. *Muscicapa luctuosa* fing sein Nestchen zu fertigen an; *Pratincola rubetra* liess sich von mir zum ersten Male sehen; *Upupa epops* fing an sich zu paaren. *Telmatias gallinago* und *gallinula* lagen nur noch wenige an den Mosigkauer Teichen, und sah ich von der letzteren nur noch ein Exemplar. *Calamoherpe phragmitis* und *turdina* begannen ihren Gesang. *Anthus pratensis* hatte den Nestbau vollendet.

3. Mai: Fand ich im Georgengarten bei Dessau auf einer Rothtanne ein Nest von *Regulus flavicapillus*, welches 10 Eier enthielt; das Nest hing 6 Fuss hoch.

4. Mai: Fand ich ein zweites, das 20 Fuss hoch hing und ein Gelege von 9 Stück enthielt.

6. Mai: Sah ich *R. flavicapillus* auf einer Höhe von 27 Fuss noch mit dem Bau seines Nestes beschäftigt. Es trug Federn hinein und kam in der kurzen Zeit von c. einer Viertelstunde, während ich mit meinem Freunde Wernicke dabei stand, viermal mit einer Feder im Schnabel geflogen, um sein Nestchen damit auszupolstern. Es ist wunderbar, wie das Thierchen das Material so schnell auffand. Das Männchen that dabei weiter nichts, als dass es sein „ziss, ziss“ ertönen liess und den Bau des Nestes zu mustern schien.

Pyrrhula vulgaris fing an zu legen und fand ich im Buchsbaum in einer Höhe von 6 Fuss ein Gelege von 2 Stück.

Accentor modularis hatte den Nestbau in einer Höhe von 5 Fuss in einem Dornstrauche fast vollendet.

Curruca garrula, *cinerea* et *atricapilla* hatten das volle Gelege.

9. Mai. *Budytes flavus* fing an zu legen und fand ich ein sehr verstecktes Nest mit 2 Eiern.

C. suecica war erst mit dem Bau seines Nestes beschäftigt.

14. Mai: *B. flavus* hatte das volle Gelege.

In dem am 6. d. Mts. gefundenen Neste von *Pyrrhula vulgaris* fand ich noch 3 Eier, welche derselbe nach der Wegnahme der 2 ersten hineingelegt hatte.

15. Mai: Fand ich in einer Baumhöhle der Möster Forst schon ganz beflogene Junge von *F. coelebs*.

Es war mir sehr auffallend, dass ich in diesem Jahre so sehr wenig Nester fand, höchstens solche von *S. atricapilla* und *garula*, weniger von *cinerea*. Ich denke mir, dass die Vögel infolge des Hochwassers der Elbe und Mulde während der Brutzeit des vorigen Jahres einen Abscheu vor den hiesigen Auenwäldern bekommen haben, und dass selbst durch die Zerstörung der Hochwasser die Anzahl derselben sehr vermindert worden ist. *) So scheint z. B. *Ph. colchicus*, der in den Elbforsten in den Jahren 1852/53 noch in Massen da war, wie ausgestorben.

16. Mai: Hörte ich in der Jonitzer Forst in einem jungen Schläge hart an der Elbe *C. fluviatilis* sein „cärrrr“ anstimmen.

23. Mai: *Pratincola rubetra* fing an zu brüten und fand ich ein Nest, das ein Gelege von 7 Eiern enthielt, die ganz ohne Flecken waren und noch viel dunkelblauer aussahen, als die von *Acc. modularis*: wahrscheinlich in Folge der Bebrütung, denn sie waren c. 6 Tage besessen. Von *B. flavus* brütete eine ganze Kolonie in einem zweijährigen Weidenheeger bei Dessau.

24. Mai: *Curruca nisoria* hatte das volle Gelege und fand ich in der Jonitzer Forst 5 Nester, alle in einer Höhe von 2—4 Fuß. Ein Gelege von 4 Stück mit einem Kuckukseie. Auch *L. collurio* hatte ausgelegt, so wie *Lanius minor*. Von *L. collurio* fand ich ein

*) Dieselbe Bemerkung habe ich auch hier gemacht, wenigstens bezüglich der Arten, welche nahe am Boden brüten oder auf demselben ihre Nahrung suchen. Anstatt aber diese allerdings auffallende Erscheinung aus den sehr nahe liegenden Gründen zu erklären, wagte ein Forstbeamter! hiesiger Gegend die in vollem Ernste ausgesprochene, höchst scharfsinnige Behauptung: dass ich daran Schuld sei, weil ich „die Nester zerstöre.“ Ich würde dieser geistreichen Naturbeobachtung hier kein Denkmal errichten, gäbe es nicht Leute, die weder meine Liebe für die Vögel, noch diese und die Natur überhaupt kennen, und die solchen Unsinn glaublich finden. D. Herausg.

Gelege von 3 Stück, worin ein Kuckuksei lag, grünweiss mit grünem Kranze am stumpfen Ende, wie ich es im Neste von *C. arundinacea* schon einmal gefunden habe, nur dass dasselbe auf der ganzen Fläche mit grauen Punkten besät ist und von derselben Farbe einen grünen, sogenannten „Legekranz“ am stumpfen Ende hatte, wie man es bei den zahmen Enteneiern manchmal sieht. Auch hörte ich *C. locustella* singen und war ich daher bemüht, das Nest aufzufinden; ich hatte schon vergeblich eine Stunde gesucht und mir Gesicht und Hände in den hohen Nessel, die in den dichten Dornen wie ein Wald standen, verbrannt, als ich auf den Gedanken kam — da mir der Bestand für *locustella* zum Brutorte doch zu hoch schien, denn er hatte eine Höhe von 8 Fuss — den Rand und eine Lache abzusuchen, in welcher nur wenig Holz und einige dichte Büsche von *Phalaris arundinacea* standen. Kaum hatte ich einige dieser Büsche untersucht, als ich in einem derselben, der ganz isolirt stand, einen Grasballen gewahrte, der von dem frischen grünen Grase des Busches gefertigt war und, 6 Zoll vom Boden, in dem Busche hing. Das Nest hatte ein Eingangsloch und war inwendig mit trockenem Grase ausgefüllt. Der Diameter desselben betrug zwischen 3 und 4 Zoll. Ueberhaupt hatte das Nest mit denen der *Phyllopneusten* viel Aehnlichkeit, und bezweifelte ich nicht, dass es das von der in meiner Nähe schwirrenden *C. locustella* sei. Da es fertig gebaut schien, so nahm ich mir vor, den 1. Juni wieder nachzusehen. *)

25. Mai: 2 Eier von *Aegialites minor* auf einer Flugsand-scholle, c. eine Stunde von einem Flusse entfernt. *Actitis hypoleucos* fing an zu brüten und von *Ph. sibilatrix* fand ich ein fertiges Nest.

25. Mai: Sah ich in der Jonitzer Forst einen *A. naevia*.

26. Mai: Fand ich ein Gelege von *C. nisoria*.

29. Mai: *Coracias garrula* fing an zu brüten.

Calamoherpe palustris hatte den Nestbau fast vollendet.

arundinacea hörte ich zum ersten Male auf der Mosigkauer Haide weit vom Wasser entfernt.

30. Mai: Fand ich in einem Weidenheeger der Mulde ganz beflogene Junge von *C. suecica*. Es wurde mir sehr schwer, das Nest

*) Es werden schwerlich jemals Eier hineingekommen sein, da das Nest der obigen Beschreibung nach überhaupt keinem Vogel, sondern der Haselmaus, *Myoxos avellanarius*, angehört haben wird. D. Herausg.

aufzufinden, trotzdem mich die Alten mit ihrem unaufhörlichen „fi, tack, tack“ umschrien und also das Nest ganz in meiner Nähe sein musste. Es stand aber auch dermassen unter den Weiden, Nesseln und Gräsern versteckt, dass es mir nur auf diese Weise möglich werden konnte, dasselbe zu finden.

1. Juni: Das von mir am 24. Mai aufgefundene Nest von *C. locustella* enthielt noch kein Ei, war aber nicht verlassen, sondern mit ganz feinen Grasarten ausgefüttert.

Ein Nest von *Accentor modularis*, mit einem Ei, stand 6 Zoll vom Erdboden und war einzig und allein von Erdmoos gefertigt.

Curruca hortensis hatte 2 Eier, *C. nisoria* enthielt deren 4 Stück.

Nr. 4.

Einige nidologische u. oologische Beobachtungen.

Von

A. Thiele.

1. *Syrnium aluco*.

Im Jahre 1855 fand ich im März in einer Schwarzpappel, 5 Fuss tief, *S. aluco* auf 2 eben ausgekommenen Jungen und einem unfruchteten Eie. Dieselbe sass so fest auf ihren Lieblingen, dass ich das Ei unter ihr wegnahm und sie dennoch nicht die geringste Miene machte, zu entfliehen. Ich hatte an der Neststelle den Baum aufhauen lassen; das dadurch entstandene Loch liess ich mit einem Brettchen wieder zunageln und nahm mir vor, in dem künftigen Jahre meine Beobachtungen hinsichtlich der Zwischenräume anzustellen, in welchen diese Eule ihre Eier legt, da ich mir Hoffnung machte, dass sie denselben Ort wieder zum Brüten wählen würde. Ich fand denn auch am 21. März des folgenden Jahres das erste Ei, den 24. lagen zwei, und den 26. 3 Stück in dem Neste, welche ich den 28. wegnahm, da mir die Stelle unsicher schien und ich glaubte, da sie im vorigen Jahre nur 3 Eier gelegt, so würde sie das Geschäft beendigt haben. Ich war

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Thiele A.

Artikel/Article: [Auszüge aus meinem Tagebuche 43-52](#)